

# **GRÜNDUNG DES REFERATS FÜR INTERNATIONALE POLITIK**

**Antragsteller\*innen:**

SDS – Sozialistisch Demokratischer Studierendenverband



**Antragstext:**

Das Studierendenparlament möge beschließen, in die Struktur des AStA der jetzigen Legislatur, ein Referat für Internationale Politik einzustellen, welches sich ergänzend zum Referat für Hochschulpolitik mit emanzipatorischer, aktionistischer und aufklärerischer Arbeit zu weltpolitischen Themen auseinandersetzt.

Dem Referat für internationale Politik sollen folgende Kernaufgaben zufallen:

- Aufklärerische Aktion und Bildungsangebote zu außenpolitischen Themen mit einem antikapitalistischen und antiimperialistischen Anspruch.
- Der Einsatz für zivile, humanistische Wissenschaftskooperationen mit Universitäten weltweit unter besonderer Berücksichtigung der Zivilklausel der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- Nicht bloß die Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, sondern auch eine Vernetzung mit internationalen Studierenden, zur Schaffung eines weltweiten Netzwerkes aus Studierenden, die sich der humanistischen Wissenschaft verschrieben haben.
- Folgende Themen können Aufgabenbereiche des Internationalen Referats sein:
  - o Die Aufnahme eines Unterstützungsangebots für geflüchtete Studierende. Analog zum Überblick der Hochschulrektorenkonferenz über direkt nach Kriegsbeginn aufgenommene „Unterstützungsangebote für die ukrainische Wissenschaft“<sup>5</sup> sind hier insbesondere zu nennen: Öffentlichkeitswirksame Solidaritätsbekundungen; öffentliche Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Kriegen, Vertiefung und Bewerbung der Betreuungsangebote für Forscher\*innen im Rahmen des „Scholars at Risk“-Netzwerks sowie Berücksichtigung der Maßgaben im entsprechenden Call to Action Netzwerks<sup>6</sup>; gezielte Unterstützung beim Zugang zu Studium und Forschungsmöglichkeiten; Ausbau der psychologischen Unterstützung für geflüchtete Hochschulangehörige sowie anderweitig (z.B. familiär) Betroffene; Angebot des kostenlosen Gaststudiums für geflüchtete Kommiliton\*innen inklusive der erforderlichen Prüfungen, etwa über gemeinsame englischsprachige Online-Lehre; sowie Bereitschaft für die Aufnahme geflüchteter Kommiliton\*innen inklusive der Bereitstellung von Unterbringung und Überbrückungshilfen.
  - o Den Einsatz für internationale Studierende an unserer Universität (Überwindung von Diskriminierung und sozialer Benachteiligung an unserer Universität)
  - o Der Einsatz gegen den Militarismus und Rüstungsexporte in die ganze Welt

- Das Wirken für einen Abbruch aller auf militärische, nationalistische, rassistische oder imperialistische Zwecke zielenden Kooperationen oder Projekten
- Die Aufklärung und Schaffung von Debatten über die Voraussetzungen und Bedingungen eines nachhaltigen und gerechten Friedens ohne Waffengewalt überall.
- Internationale Solidaritätsveranstaltungen z.B. Lateinamerika (Kuba, Chile)
- Feiern des 08. Mai als Tag der Befreiung vom Faschismus
- Gegen Einschränkungen in Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit; Für den Ausbau demokratischer Prozesse

Das Präsidium wird gebeten, die Begründung in den Beschlusstext mit aufzunehmen.

### **Begründung:**

In Zeiten, in denen die BRD bis 2029 „kriegstüchtig“ für einen möglichen Krieg gegen Russland sein soll,<sup>12</sup> in denen das Zivile und Militärische dafür verschmelzen sollen<sup>3</sup>, in denen Kooperationen nach Russland beendet werden, um zum Zweck der imperialistischen Expansion Feindbilder aufrechterhalten zu können<sup>4</sup>, in denen die BRD Rüstung in Länder exportiert, welche in völkerrechtswidrigen Kriegen eingesetzt wird (z.B. Türkei oder Israel), in denen (z.B. in Niedersachsen, Bremen und Hessen durch die CDU) direkte Angriffe auf die Zivilklauseln stattfinden, braucht der AStA als Studentische Vertretung einer Universität, die sich klar den Werten Carl von Ossietzkys verpflichtet hat, eine klare internationalistische Linie, um diesen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen.

All diese Entwicklungen sind Auswirkungen bzw. Antworten der Herrschenden auf die Krisen, in denen sich die imperiale Weltordnung aktuell befindet. Auch die Herrschaftsträger europäischer Politik sind sich bewusst, dass die Ordnung im Wandel ist und die EU und die USA an Stellenwert in der Weltpolitik verlieren. In diesem Zuge zeigt das Whitepaper der Europäischen Kommission unverblümt die imperialistischen Bestrebungen der EU, indem sie seine Aufrüstungspolitik offen mit der ökonomischen und politischen Machtzunahme Chinas und anderer Staaten begründet.<sup>5</sup> Imperialismus ist in seiner Natur expansiv und birgt die ständige Gefahr des Krieges. Zur Schaffung einer Welt ohne Hunger, Krieg und Elend ist die Abschaffung des Imperialismus unabdingbar und mit ihr die Abschaffung des Kapitalismus, da der Imperialismus eines seiner Symptome zur Aufrechterhaltung ist. Der Kalte Krieg als auch die aktuelle Intensivierung imperialistischer Machtambitionen stehen im direkten Zusammenhang mit der sozioökonomischen Situation der großen kapitalistischen Länder. In diesem Zusammenhang ist der deutsche Militarismus und die militärische Zusammenarbeit durch die NATO, ob direkt oder indirekt, mit anderen imperialistischen Mächten verbunden und die BRD beteiligt sich aktiv an der Zerschlagung sozialer Befreiungsbewegungen, die die Veränderung der repressiven Herrschaftsverhältnisse anstrebt.

In diesem Kontext können auch die Repressionen an Universitäten durch Staat und universitäre Verwaltung, die Militarisierung der Gesellschaft, die voreingenommene Berichterstattung der bürgerlichen Medien und der repressive Umgang mit Demonstrationen nur in direkter Verbindung mit der Gewalt des Imperialismus und der

Abwehrversuche der oligarchischen Herrschaft gebracht werden, um den Reproduktionsprozess ihrer Macht zu verteidigen. Die Hochschulen tragen in der aktuellen „Zeitenwende“ eben zu jenen Krisen und dem Kriegskurs bei, indem sie die Vernetzungen nach Russland, China und Gaza dekonstruieren, bzw. einschränken und einen Prozess hin zu militärischer Forschung anstreben, welcher in seinem Kern weder kooperativ noch humanistisch geprägt sein kann. Die Forschung wird missbraucht, damit die BRD auf dem Weltmarkt konkurrieren und ihre imperialen Interessen in der Welt durchsetzen kann.

Dagegen haben wir Studierende ganz Anderes vor! Wir wollen an einer Hochschule studieren, die im Interesse der gesamten Zivilbevölkerung aufklärend und emanzipierend wirkt und damit zur Verwirklichung der Menschenrechte beiträgt. Unsere Universität wirkt gerade offensichtlich daran mit die marktwirtschaftlichen, kapitalistischen und expansiven Interessen zu befördern (z.B. durch die Bologna-Reform). Deshalb liegt es besonders in der Verantwortung aller Studierender sich jetzt neu zu entscheiden Bildung als Prozess zu begreifen, indem wir uns als Teil der internationalen Zivilbevölkerung begreifen, die frei sein will von Krieg, Krisen, Ausbeutung, Gewalt und Hass und in tatsächlicher Solidarität, Gleichheit, Sicherheit und Frieden leben will.

So hat es der AStA der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg auch schon beispielsweise schon 1982 (AStA für Frieden und Abrüstung) getan: „Wir definieren den AStA als einen Bestandteil der Friedensbewegung. Wir sehen es als die vordringliche Aufgabe der Friedensbewegung an, festzuhalten an dem Kampf gegen die sogenannte "Nachrüstung".“ Die Studierenden beteiligten sich aktiv am Kampf gegen Atomtod und setzten sich gegen Kriegs- und Rüstungsforschung an den westdeutschen Hochschulen ein. 1981 waren sie mit der Losung „BAfÖG statt Pershing“ aktiv an Großdemonstrationen beteiligt.

Ebenso begriffen die Studierenden unserer Universität damals folgendes: „Werden negative Bedingungen gestellt, heißt es schnell: "Sag mir wie du da und dazu stehst, und ich sage dir, ob ich noch weiter mit dir zusammenarbeiten werde!" Ausgrenzungen dieser Art bedeuten eine aktive Spaltung betreiben zu wollen. Uns nicht zu spalten und noch größer zu werden, darin liegt unsere Chance.“ Das gilt auch heute noch. Das zu begreifen ist einer der ersten Schritte dafür, dass wir als Studierende aktiv und in internationaler Solidarität gegen die aktuellen Verhältnisse kämpfen können. Ganz nach Brecht: „Reden erst die Völker selber, werden sie schnell einig sein.“

Mit dieser Grundlage hat es besondere Bedeutung – in einer Hochschule, die durch die letzten Jahrzehnte Neoliberalismus extrem entpolitisierte Lehre und Studierende hervorbringt – zu einem neuen Bewusstsein über die Bedeutung unseres Handelns in diesem System beizutragen. Der Mensch wird nicht von der Geschichte in Ketten gelegt und ist ihr ausgeliefert, sondern er ist es, der die Geschichtsbildung selbst beeinflusst und die bestimmende Kraft über sie ist.

Das wurde historisch schon deutlich in den Kämpfen der Studierenden aus Deutschland im Kontext des Vietnam- oder Irak-Kriegs. Die Universitäten tragen heute eine besondere Verantwortung für die Herstellung gerechter Entwicklungsbedingungen in Palästina. Diese ergibt sich nicht nur aus der gewichtigen Stellung, welche die Hochschulen für die gesellschaftliche Debatte in Deutschland einnehmen – einem Staat, der historisch einer der

engsten Verbündeten Israels darstellt und dessen neue Regierung rechtswidrig und entgegen dem Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs Benjamin Netanyahu zu schützen sucht.<sup>7</sup>

Mit dem Aufleben eines neuen Bewusstseins über unsere Bedeutung haben wir die Möglichkeit, Proteste gegen den Kriegskurs und die internationale Konfrontation (gegen Russland), wie in den 80er Jahren, zu organisieren. Der Westen, als Teil der NATO, ist mitschuldig für den Krieg in der Ukraine, weshalb wir auch von hier dafür wirken können, ihn zu beenden.

Die Unterstützung zur Befreiung der Menschheit erfordert einen Paradigmenwechsel weg von einer menschenunwürdigen, neoliberalen, kapitalistischen Ideologie, und somit einen Angriff auf den Imperialismus in den Industriestaaten. Das kann und muss durch ein internationales Referat hervorgebracht werden.

#### Quellen:

- 1 <https://www.imi-online.de/2025/02/10/oplan-cimic-4-0/>
- 2 <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw23-de-regierungsbefragung-1002264>
- 3 <https://www.bundeswehr.de/resource/blob/5920008/980d592bf03ed2e7fbb1d4a57bda712b/oplan-data.pdf>
- 4 <https://uol.de/wege-ins-ausland/ausserhalb-europas/russland-und-zentralasien>
- 5 <https://www.hrk.de/themen/internationales/auswirkungen-des-krieges-in-der-ukraine/unterstuetzungsangebote-fuer-die-ukrainische-wissenschaft/>
- 6 <https://www.scholarsatrisk.org/2023/12/call-to-action-the-crisis-in-israel-gaza-and-the-west-bank-and-its-impact-on-academia/>
- 7 <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/bundesrepublik-netanjahu-festnahme-104.html>